

# **Instrumentalunterricht im Vorschulalter**

Abschlussarbeit des Nachdiplomstudiums für Schulpraxisberatung und Supervision  
Rita Borer, 2011

## Zusammenfassung

Meine Diplomarbeit beleuchtet den ganzen Themenbereich des Frühinstrumentalunterrichts. Ich habe mich mit erfahrenen Instrumentalpädagoginnen unterhalten und sie im Unterricht besucht, meine eigenen Erfahrungen dazu genommen und mich in die Literatur zu diesem Thema vertieft. Meine Themen sind das Lernverhalten des Vorschulkindes, die Konsequenzen für den Unterricht und die Elternarbeit. Zudem skizziere ich im Ausblick eine mögliche Umsetzung dieser Erkenntnisse.

Meine verschiedenen Quellen betonen einhellig die Wichtigkeit des Lernens über die Bewegung und den Einbezug der Erfahrungs- und Erlebniswelt des jungen Kindes. Viele Beispiele konnte ich in den Unterrichtsbesuchen beobachten: So können der Wechselschlag auf der Gitarre mit Trommeln vorgeübt oder mit den Fingern abgeschrieben werden und die Fingerfertigkeit mit dem Ballon oder mit Sprüchen und Versen aus der Erlebniswelt des Kindes trainiert werden. Die Bewegungen der Arme beim Klavierspiel können mit dem Vorstellungsbild des Delfins, der über die Tasten schwimmt und seine Sprünge macht, vertieft werden, die Bewegungen der Arme beim Streichen des Bogens mit einem Besuch in einem Haus mit allen Stockwerken vom Keller bis zum Estrich verglichen werden.

Grosse Bedeutung hat die Aufbereitung des Lernstoffes in sehr kleine Lernschritte, die, immer wieder neu verpackt, das Kind weder über- noch unterfordern. In diesem Zusammenhang habe ich stets neue Lieder gesucht, zum Teil selber komponiert und eigene oder mit den Kindern gemeinsam erfundene Geschichten auf das Instrument übertragen. Viele solcher Spielideen konnte ich auch bei anderen Instrumentallehrpersonen erleben, es galt dann die Ideen auf das eigene Instrument zu übertragen.

Das echte Interesse am Kind und seiner Art zu lernen stand und steht stets im Vordergrund. Man sollte sich in die kindliche Vorstellungswelt entführen lassen und sich mit viel Einfühlungsvermögen in dieser Welt bewegen, durch Sprache, Bilder, Spiele und Materialien. So entsteht eine Beziehung zum Kind und seiner Denkweise als Grundvoraussetzung des Lehren und Lernens überhaupt.

Gleichzeitig soll die Beziehung zu den Eltern auf eine vertrauensvolle Basis gestellt werden. Schön ist es für das Kind, wenn ein Elternteil im Unterricht dabei sein kann, unabdingbar sind aber auf alle Fälle das echte Interesse und eine liebevolle Unterstützung zu Hause, die nicht in falschen Ehrgeiz oder Drill ausarten darf.

Das Interesse der Eltern an frühem Instrumentalunterricht ist in den letzten Jahren rasant gewachsen, der Frühinstrumentalunterricht deshalb ein sehr aktuelles Thema. Die Musikschulen sollten ein Konzept für diese Altersgruppe ausarbeiten. In Zürich sind wir nach verschiedenen Versuchsphasen zu einem Modell gelangt, in welchem wir den Unterricht durch gezielt geschulte Instrumentallehrpersonen in flexiblen Zeitgefässen und Sozialgruppen anbieten. Dadurch kann der Unterricht auf hohem Niveau in den Fächern angeboten werden, in welchen es kindgerechte Instrumente gibt.